

100 Jahre NÖ, 70 Jahre Chopin Gesellschaft

## Chopin Festival in der Kartause Gaming

hochgeladen von [Johann Günther](#)

Kartause Gaming – Zum 38. Mal fand in der Kartause Gaming das Internationale Chopin Festival statt. Künstler aus über zehn Ländern traten auf. Das Thema war heuer 100 Jahre Niederösterreich und 70 Jahre Internationale Chopin Gesellschaft. Beim Eröffnungskonzert am Freitag wurde eine Komposition des Niederösterreichers Hannes Raffaseder uraufgeführt. Auf die Frage, welches Thema er als Hintergrund verwendete, meinte er „Zuerst habe ich es mit der Niederösterreichischen Landeshymne probiert, diese Idee aber schnell verworfen. Letztlich hatte ich als Vision das aufstrebende Land und seine Entwicklung der letzten 100 Jahre. Aber jeder Hörer sollte sich selbst ein Bild machen und die Bilder sollen verschieden sein.“ Raffaseder nannte seine Hommage an Niederösterreich „Sinfonietta Nr. 2“ mit dem Zusatztitel „Tempora mutantur“ (Die Zeiten ändern sich). Das Stück wurde vom Kammerorchester „Camerata Mozartiana“ unter Leitung von Daniel Auner aufgeführt. Das Orchester bestand ausschließlich aus jungen Musikern, die viel Elan ausstrahlten. Wie sich die Zeiten ändern darauf wies auch der Präsident der Chopin Gesellschaft Prof. Dr. Theodor Kanitzer bei der Festivaleröffnung hin. Er selbst ist mit seinen 96 Jahren Zeitzeuge für das vergangene Jahrhundert und seine Leiden durch den Zweiten Weltkrieg. Als Sohn halbjudischer Eltern wurde er als Kind nach Holland verschickt und letztlich von

den deutschen Truppen entdeckt und wieder nach Österreich zurückgeschickt. Er hat den Krieg erlebt und tief betroffen sprach er auch von dem, was derzeit in der Ukraine passiert. Für ihn wiederholt sich sein Leben nochmals. Er zog auch den Bogen zu Chopin, der ebenfalls Flüchtling, Emigrant war. Bei seinem zweiten Wienaufenthalt besetzte Russland Polen und er konnte als Aufständischer nicht mehr in seine Heimat zurück. Als Emigrant lebte er in Frankreich und auf Mallorca.

Niederösterreich wurde auch im Programm des Eröffnungskonzerts Rechnung getragen. Es kamen nur Stücke zur Aufführung, die in Niederösterreich komponiert wurden. Da war eine Sonate von Joseph Haydn, der ein Ur-Niederösterreicher ist. In Niederösterreich geboren mit niederösterreichischen Eltern wird er oft fälschlich als Burgenländer eingestuft. Franz Schubert hat viel in Atzenbrugg komponiert und so spielte die französische Pianistin Amandine Savary sechs Atzenbrugger Tänze. Sie unterrichtet derzeit an der Musikuniversität in Wien.

Die Zusammenstellung des Programms oblag Professor Manfred Wagner-Artzt von der Musik Universität Wien Er ließ Beethoven, der an verschiedensten Orten in Niederösterreich gelebt hatte (allein in Baden ist er 15 Mal umgezogen) und den in Paris berühmt gewordenen Niederösterreicher Ignaz Pleyel aufführen. Pleyel war auch Klavierbauer und Cho-

pin war mit ihm befreundet und spielte primär auf Pleyel Klavieren, sodass berechtigterweise Chopins „Grande Fantasiestücke des Airs Polonaise op.13“ vom polnischen Chopin-Star Janusz Olejniczak gemeinsam mit dem Kammerorchester aufgeführt wurde. Und zum Abschluss des Eröffnungskonzerts dann die Europa Hymne Beethovens gespielt von der Camerata Mozartiana. Ein Orchester, das man sich merken sollte. Da liegt viel musikalisches Potential. Seit über 50 Jahren ist Dr. Kanitzer Präsident der Internationalen Chopin Gesellschaft, die bei diesem Festival ihr 70-jähriges Bestehen feierte. Das Festival in Gaming war immer schon ein Musikereignis für Experten und Insider, denn er brachte junge Musiker auf die Bühne, die später Stars wurden.

Nach einem Dinnerkonzert und einem nächtlichen Nocturno bei Kerzenlicht in der Barockbibliothek am Samstag endet das Festival am Sonntag mit einer Matinée und traditioneller Volksmusik mit der „Familienmusik Six“ aus Opponitz auf der Lunzer Seebühne.



